Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰. unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 48. **Neunkirchen, Samstag den 30. November 1935.** **43. Jahrgang.**

Hierzu eine Beilage.

Wo das Auge blicket warm und rein,
wird's warm und rein auch im Herzen sein.
Inschrift im Berliner Ratskeller.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Die in vor. Woche stattgefundene Unterredung des Führers in Gegenwart des deutschen Außenministers von Neurath mit dem französischen Botschafter Francois hat Aufsehen erregt. Obgleich der Inhalt der Aussprache nicht bekannt ist, kann angenommen werden, daß die französische Außenpolitik damit aus ihrer Zurückhaltung gegenüber Deutschland hervorgetreten und eine freundlichere Stimmung wahrscheinlich ist.

Sorge um die kinderreichen Familien.

Die Regierung hat größere Geldmittel zur Verfügung gestellt, um kinderreichen Familien, zunächst solchen mit 6 und mehr Kindern unter 16 Jahren beschleunigt und solchen mit 4 oder 5 Kindern unter 16 Jahren beschleunigt Hilfe zu bringen. Es empfiehlt sich, daß die Antragsteller, um ihre Hülfe nicht besonders not tut, mit ihren Anträgen zurückhalten, da die Standesämter zur Zeit mit der Beschaffung der erforderlichen Bescheinigungen stark beschäftigt sind.

Berlin. In dem Devisenprozeß der 4. großen Strafkammer des Berliner Landgerichts gegen den Bischof von Meißen, Dr. Petro Legge, seinen Bruder, Dr. Theodor Legge, Generalvikar und Professor Dr. Wilhelm Soppa und Auguste Klein wurde am Samstag das Urteil verkündet. Der Bischof erhielt wegen fortgesetzten Devisenvergehens 100000 ℳ Geldstrafe. Davon gelten 40000 ℳ als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Der Generalvikar des Bischofs wurde wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Devisenvergehens zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 70000 ℳ Geldstrafe verurteilt, Dr. Soppa wegen gleichen Vergehens zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 70000 ℳ Geldstrafe, Auguste Klein wegen Beihilfe zu fünf Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Berlin. Zur Stellung der Juden im Wirtschaftsleben nach den Beschlüssen des Nürnberger Reichstags hat der Reichs- und Preußische Wirtschaftsminister folgendes Schreiben an die Reichswirtschaftskammer gerichtet:

„Die Nürnberger Gesetze und die demnächst ergehenden Ausführungsbestimmungen werden auch gewisse Neuregelungen in der Stellung der Juden im Wirtschaftsleben nach sich ziehen. Solange eine gesetzliche Regelung nicht erfolgt ist, haben alle Maßnahmen zur Ausschaltung der Juden aus leitenden und maßgebenden Stellen gegen jüdische Geschäfte zu unterbleiben.

Frankreich. Der Goldabzug der dritten Frankenmilliarde beträgt bis jetzt drei Milliarden Franken (etwa 500 Millionen ℳ). Um ihn zu verhindern setzte die Bank von Frankreich ihren Diskont seit dem 14. November von 3% auf 6% herauf. Ob in dieser Gold-Ab- und Einwanderung System liegt, das heißt in diesem Falle, ob dies geschieht um zu verdienen, oder ob das wandernde Geld sich ständig auf der Flucht befindet um Verluste zu vermeiden, scheint unklar selbst bei denen zu sein, die sich im internationalen Bankwesen auskennen.

Der Preis für ein Gramm Feingold beträgt zur Zeit in London RM 2,78, ganz genau am 25. November RM 2,78290. Gold ist immer noch sehr gesucht, weil es so selten und gut verwendbar ist.

England. Wenn der englische Minister Eden spricht, dem England seine Vertretung im Völkerbund übertragen hat, horcht die Welt auf. Er hat in der Regel Besonderes zu sagen. In England ist der Völkerbundgedanke fundiert; das englische Volk setzt seine Hoffnung auf diesen Bund zur Lösung großer internationaler Fragen, an denen England überall in der Welt beteiligt ist. Minister Eden hielt nach den Parlamentswahlen eine Rede in einer Versammlung des Völkerbundverbandes, in der er sagte, die Rolle, die England in der europäischen und in der Weltpolitik spiele, könne nicht aufgegeben werden. Vom Völkerbund habe sich keine Nation mit Eifer an der Sühnepolitik gegen Italien beteiligt; da sie sich aber beteiligt haben, zeigt sich, daß sie sich alle miteinander an die Idee des Völkerbundes anklammern, in dem sie den einzig möglichen Schutz gegen ein allgemeines Durcheinander in der Welt erblicken. Eden ist überzeugt, daß sich die Welt langsameinem Zeitalter zubewege, in dem die Nationen um Verständigung ringen werden.

London. Admiral Lord Jellicoe wurde am 25. November in der St.-Pauls-Kirche mit großem militärischem Aufgebot begraben. Von Deutschland war Flottenchef Vizeadmiral Förster als Vertreter der deutschen Kriegsmarine zugegen. Die französische Marine war durch eine große Abordnung vertreten. Die italienische Marine fehlte.

Die Sanktionen gegen Italien werden in den französischen Kreisen, welche lebhaften Handel mit Italien treiben, ebenso störend empfunden wie in Italien selbst und sie machen in der Presse und in Eingaben der Regierung Stimmung gegen diese Störung. Ministerpräsident Laval hat keinen leichten Standpunkt.

Zwischen den beiden führenden Mächten des Völkerbundes, England und Frankreich einerseits und Italien anderseits brechen die Bemühungen zur Verständigung in der abessinischen Angelegenheit nicht ab. Trotz allem Zeitungsgeschrei und den infamsten Beleidigungen erscheint der englische Botschafter von Zeit zu Zeit bei Mussolini, um diesem an den Puls zu fühlen. Und den Franzosen taten die Sanktionen schon leid, bevor sie begonnen hatten.

Die Wirkung der Sanktionen.

In der italienischen Stadt Padua wurden zwei amerikanische Ehepaare für Engländer angesehen und von einer großen Volksmenge verfolgt und ihr Kraftwagen beschädigt. Die Polizei kam ihnen zu Hülfe und die Amerikaner eilten, die französische Grenze zu erreichen. Dieser Fall kennzeichnet die Stimmung in Italien gegen England. Wie wird es erst sein, wenn die Sanktionen wirklich fühlbar werden.

In Norditalien haben starke Regenfälle und folgende Ueberschwemmungen in der Gegend von Catanzaro viel Unglück angerichtet. Der Führer hat dem König von Italien sein Beileid ausgesprochen.

Italien. Ueber die Auswirkung der Sanktionen in Italien, so weit sie im öffentlichen Leben des Landes sich sichtbar auswirken, berichtet die Köln. Ztg. Gegen früher ist die geringe Zahl der Kraftfahrzeuge auffallend. Die Besitzer der großen Luxuswagen können den hohen Benzinpreis nicht mehr bezahlen. In der Hauptsache fahren nur noch kleine Wagen. Zahlreiche Waren sind heute nur noch „hinten herum" zu haben. Die Eisenbahnen haben eine Reihe Züge eingestellt. Einzelne Industrien, die in der Hauptsache auf Ausfuhr eingestellt sind, wie Baumwollindustrie, Hut- und Lederhandschuhindustrie, Filzindustrie usw. klagen sehr. Die Baumwollindustrie beschäftigt 20 v. H. der gesamten Industrie-Arbeiterschaft.

Der Behörden-Apparat ist mit einer derartigen Menge von neuen Gesetzen und Vorschriften überschüttet worden, daß er überall hindernd in den Weg tritt. (So war es bei uns auch im Kriege und später.)

In **Belgien** fordern die Bergleute infolge des ständigen Steigens der Lebensmittelpreise eine Lohnzulage von 2½%. Die Regierung ordnete eine Ueberwachung der Lebensmittelgeschäfte an.

Bulgarien. Nach aufregenden Vorgängen — es wurde sogar von einer unterdrückten Revolution gemunkelt — bestätigte der König das neue Kabinett Kjosseiwanow (so heißt der Ministerpräsident) als eine Regierung von Fachleuten. Seither war der Einfluß der Armee bezw. der Offiziere groß. Dieser wurde vermindert. Das an Stelle einer ehemals freien Verfassung eingeführte autoritäre, das heißt, das Parlament beschränkende System soll beibehalten werden.

Griechenland. Am Montag ist der König mit seinem jüngsten Bruder, von der griechischen Flotte begleitet, in Athen eingetroffen und mit vielen Ehren empfangen worden. Der König hatte vor 12 Jahren sein Land verlassen müssen infolge der revolutionären Gesinnung unter dem Volke. In einem „Aufruf an mein Volk" sagt der König:

„Ich versenke die Vergangenheit in das Meer der Vergessenheit und bin entschlossen, zur völligen Gleichheit und Gerechtigkeit gegen alle."

Türkei. Eine neue, 500 Kilometer lange Eisenbahnstrecke Umanus-Malatia-Diarbekir wurde feierlich und unter Teilnahme von zahlreichen Gästen mit Sonderzügen befahren.

Deutsche Firmen erhielten den Auftrag, eine Brücke über das „Goldene Horn", den Hafen von Konstantinopel zu bauen. Die Führung hat die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (M A N). Beteiligt sind ferner das Werk Gustavsburg (Mainz), die Ver. Stahlwerke und Friedr. Krupp A G. Das Projekt schwebt schon seit fünf Jahren.

Die **Vereinigten Staaten** treten, obwohl nicht zum Völkerbund gehörend, in den über Italien verhängten Sanktionen immer mehr auf die Seite des Völkerbundes. Das Schiffahrtsamt hat den Verkauf von alten amerikanischen Schiffen zur Verschrottung nach Italien verboten.

Argentinien und Ecuador haben die Devisenkontrolle aufgegeben. Dies ist ein Beweis, daß in diesen Ländern die „schlechte Zeit" überwunden ist.

Aus Brasilien wird eine Revolte in den Nordstaaten gemeldet, welche die Regierung veranlaßte, zwei Regimenter Infanterie, zwei Kreuzer und acht Flugzeuge nach dort zu entsenden.

In Natal befindet sich die Stadt in Händen des aufständischen 21. Jägerbataillons. Alle Verbindungen des Staates Rio Grande de Norte mit dem übrigen Brasilien sind unterbrochen.

Ueber die Landungsschwierigkeiten des Luftschiffes „Graf Zeppelin" infolge des Militäraufstandes in Brasilien war schon am 27. November eine genaue Funkmeldung in Berlin eingetroffen. Die Unruhen und Kämpfe spielten sich in Pernambuco in der Nähe des Luftschiffplatzes ab. Die Aufständischen ergaben sich und das Luftschiff konnte am Mittwoch landen.

Inzwischen hatte sich aber der kommunistische Aufruhr auf die Hauptstadt Rio de Janeiro ausgedehnt, wo sofort harte Kämpfe zwischen regierungstreuem Militär und kommunistisch gesinntem Militär entwickelten. Viele Soldaten und Flieger schlossen sich den Kommunisten an. Die Fliegerschule wurde in Brand geschossen. Aber auch hier haben sich die Revolutionäre nach schwerer Artilleriebeschießung ergeben.

Italienische Industrieanlage in Südtirol.

Italien hatte begonnen, in Südtirol, ehemals zu Oesterreich gehörend, eine sehr große Industrie-Anlage zu bauen, alles im Sinne der Aufrüstung. Da Südtirol mit Bozen, Meran und anderen berühmten Kurorten durch den Fremdenverkehr viel Geld einbrachte, wunderte man sich allgemein, dem man würde z. B. in Wiesbaden kein Stickstoffwerk bauen. Nun ruht einstweilen der gesamte Baubetrieb.

Die von Seelbach.

I.

Wenn wir an lichthellen Tagen vom Tale aus die Reste des ehemals stolz, erhaben über die weite Umgebung in die frische, freie Luft und oft in Nebel und Wolken hineinragenden Basaltgipfels sehen, so steigt das Bedauern in uns Allen hoch, daß dieser König der Berge auf der Grenzscheide Rheinland-Westfalens uns nicht erhalten blieb. Auf diesem Berggipfel stand eine Burg, oder ein Haus, welches durch die Basaltsäulen, die sein Fundament und seine Umwallung bildeten, zur Zeit als das Pulver noch nicht erfunden war, wohl schwer zu bewältigen gewesen ist. Nach eingehenden Forschungen des bekannten Siegerländer Forschers, ehemal. kgl. preuß. Staatsministers Achenbach wurde die Burg „Hohenseelbach" in der Zeit vom 1. bis 22. August 1352 durch Bischof Balduin von Trier zerstört. Etwas später, 1367, mußte auch die Burg Snorrenberg bei Burbach fallen, durch den Amtsverweser des Bischofs, Kuno von Falkenstein. Wo diese Burg gestanden hat, konnte nicht festgestellt werden. Sie war aber auch bewohnt von einem Zweig der von Seelbachschen Familie. Die Ursache der Zerstörung soll Wegelagerei und Raub gewesen sein.

Wir haben in der Hellerth. Ztg. uns oft mit der von Seelbach'schen Familie beschäftigt und bezweifelt, daß sie Wegelagerer und Raubritter in dem Sinne gewesen sind, wie dies aus der Zerstörung ihrer Burgen Hohenseelbach und Snorrenberg gefolgert werden könnte. Die von Seelbach waren im Mittelalter eine weit verzweigte Familie, deren eigentliche Heimat jahrhundertelang der Siegerländer Hintergrund gewesen ist, wenn auch einzelne Zweige sonstwo wohnten. Und sie standen immer in Beziehungen zu dem nahen, später fürstlichen Hause von Nassau, als dessen Lehnsleute sie galten, das heißt, sie waren mit Gütern von diesem Hause aus belehnt, mögen aber wohl auch eigene Güter besessen haben.

Wenn nun an der Tatsache, daß die Grenzburgen Hohenseelbach und Snorrenberg von Heeren der Bischöfe zu Trier zerstört wurden, weil sie ihnen unbequem waren, wahrscheinlich weil sie Zoll oder Abgaben erhoben, worauf andere Anspruch machten, gezweifelt wird, so freut es uns doch ein Zeugnis ihres Ansehens abdrucken zu können:

Wir Johann Philips Freyherr Greffenklau von Vollratz von Gottes Gnaden Dechandt und Capitul gemeiniglich des hohen Dhom-Stiffts zu Maintz thun kund und bekennen hiemit offendlich, als wir umb Ertheilung eines beglaubten Attestats, daß das adeliche Geschlecht von Seelbach zu Lohe mit hier oben stependem Wappen, Stift- und Rittermäsig seyn, angelanget worden, daß wir dieses billige Begehren zu verweigeren nicht gewust; Urkunden und attestiren derwegen der Wahrheit zur Steur hiemit, daß oben genanntes Geschlecht vor hundert und mehr Jahren hero bey diesem unseren Dhom-Stifft oft und vielmalen aufgeschworen, für Stift- und Ritter-mäsig erkant, und also uff- und angenommen worden.

Dessen zu Urkund haben wir zu Ende dieses unsers Capituls gewöhnliches Insiegel uffdrucken lassen; So geben Maintz den 15. Januarii 16C8.

Johann von Seelbach genannt Lohe, gewesener Amtmann in Siegen starb als letzter männliche Sproß dieser Linie des von Seelbach'schen Geschlechts und seine und seiner Vorfahren bewirtschaftete Güter zu Lohe im Kirchspiel Ferndorf fielen an das fürstliche Haus Nassau zurück. Denn dieser Besitz war ein Mannlehen und vererbte sich nicht auf die Töchter, sondern auf einen Sohn oder sonstigen männlichen Anverwandten, der in jedem Falle neu anerkannt werden mußte. Es folgte aber nach dem Tode Johann von Seelbachs ein langwieriger Prozeß, weil der Verstorbene im Jahre 1650 in einem Testament seine Töchter mit Gütern bedacht hatte, die das fürstliche Haus Nassau nach dem Tode des Ritters J. v. S. sofort in Besitz nehmen ließ. Zuerst war Kläger die Familie von der Hees zu Burgholdinghausen und später von Reichenau in den Heistern. In den hierzu gesammelten Aktenstücken befinden sich einige von besonderem Wert, die auch Aufschluß geben über die Gesamtfamilie derer von Seelbach. Obgleich die Nachkommen den Prozeß verloren haben, beginnt die der Entscheidung vorangehende Geschichtserzählung wie folgt:

„Das adeliche Geschlecht von Seelbach machte in den älteren Zeiten einen beträchtlichen Teil des Nassau Catzenellenbogenschen Landsäßigen Adels aus. Sowohl durch seine ganerbschaftliche Verbindung, als durch die vielen Zweige, worinn es sich ausgebreitet hatte, war es zu einem vorzüglichen Ansehen gestiegen.

Unter den Linien, worinn es sich getheilt hatte, sind die von Zeppenfeld, von Burbach, von Cruttorf, von Langenbach, von Gilsbach, von Hohenseelbach, von Quadfasel und von Lohe hauptsächlich zu bemerken, welche sich fast alle von ihren verschiedenen Wohnorten und Besitzungen, also beygenamet hatten. Im Nassau-Siegenschen insonderheit waren verschiedene Linien von Seelbach, vornehmlich aber die vom Lohe stark begüthert. Letztere hatten sich abermals in zween besondere Aeste, wovon einer Dauben vom Lohe, der andere hingegen schlechtweg vom Lohe genannt wurde.

Woher der Beynamen Daube entstanden? Und ob er von dem übeln Gehöre des ersten Stifters der einen Lohischen Linie herrühre, lässet sich so eigentlich nicht bestimmen. Daß aber dieser Beynamen nachher, vornämlich in dem vierzehnten Jahrhundert, ein besonderer Geschlechtsnamen einer Linie von Seelbach gewesen, wird durch die Urkunden von 1314 bis 1365, wovon man noch eine größere Menge hätte beybringen können, auser allen Zweifel gesetzet."

Der Krieg in Ostafrika.

Die Abessinier führen, gut beraten, einen Ermattungsfeldzug gegen die italienischen Armeen und haben, begünstigt durch das schwierige Gelände, nach dem Urteil der ausländischen Presse in der vorigen Woche, bisher Erfolge erzielt, indem sie die Entscheidung in die Länge ziehen. Marschall de Bono, ein sehr vorsichtiger alter Krieger, operierte langsam, aber sicher. Zu langsam, dachte Mussolini und ersetzte ihn durch den jüngeren Marschall Badoglio. Dies wird im Ausland als der erste Erfolg der Abessinier bewertet.

Die Armee Badoglio's, 100 000 Mann mit 250 Geschützen, 2500 Maschinengewehren und 100 Panzerwagen braucht einen sehr großen Train. Dieser Train wird veranschlagt auf 7000 Kamele, 18 000 Maulesel, 10 000 Pferde und mindestens 5000 Lastwagen. Deren Verpflegung und Unterhaltung ist ungeheuer schwierig. Dazu kommen nun die Sanktionen.

Eine Schwenkung der Armee Graziano's

südwestlich von Harrar wurde am 25. November gemeldet und die Befürchtung für die Abessinier daran geknüpft, daß diese Umgehung ihrer Verteidigungsstellung und die Erreichung und Störung ihrer einzigen Bahnlinie dem Kriege eine unerwartete Wendung geben könne.

Addis Abeba, 25. Nov. Abessinische Meldung. „An der Nordfront hat eine für die abessinischen Truppen erfolgreiche Schlacht in der Gegend von Makalle stattgefunden. Den Truppen gelang es bei Holawe drei italienische Bataillone vernichtend zu schlagen und Maultiere und Munition zu erbeuten."

Die neuen Kriegsberichte melden Siege und Erfolge auf beiden Seiten, die dann von der Gegenseite als erlogen bestritten werden. Es hat keinen Zweck, darauf einzugehen.

Die Freiheitsbewegung in Aegypten

ist verstummt. Ob durch das kraftvolle Auftreten der Polizei oder ein Redeverbot ist nicht bekannt. Wohl standen englische Truppen zum Eingreifen bereit, aber England setzt sie nur im Notfalle ein.

Aegypten hat ohne den ägyptischen Sudan 994 300 Quadratkilometer, davon nur 34 000 qkm Kulturland. Dieses Kulturland ist durch das Wasser des Nilstroms von großer Fruchtbarkeit. Alles Uebrige ist Sand- und Steinwüste. Das kulturfähige Land ist durch Dämme und Becken zerlegt, in die das Wasser eingeführt wird. Eine regellose Ueberschwemmung wird dadurch verhindert. Im oberen Lauf des Nil, bei Assuan, befindet sich die größte Talsperre der Welt, von England angelegt, um die Wasser des Nil zu stauen und sie haushälterisch im unteren Niltal zu verwenden. Im eigentlichen Aegypten wohnen ca. 13 Millionen Menschen, meist dicht beieinander. Der Ackerbau beschäftigt den größten Teil der Bevölkerung.

Ostasien. Das Hin und Her der Meldungen über die Absichten der Japaner auf Nordchina wird jetzt geklärt durch die Tatsache, daß die Japaner die Eisenbahnstationen in Tientsin und Peiping mit Truppen besetzt haben. Der japanische Putsch kam vollständig überraschend.

Die Abtrennung von vorläufig drei chinesischen Provinzen im Norden China's wird in England mit bedauerndem Achselzucken aufgenommen, wahrscheinlich weil man sich sagt: „Wir können im Augenblick nichts gegen diesen Schachzug der Japaner tun." Die nördlichen Provinzen haben es abgelehnt, ihr Silber abzuliefern, wie es die Regierung in Nanking verlangte. Das chinesische Volk wird wenig zu dieser politischen Neuordnung zu sagen haben. An der Spitze stehen die Geschäftemacher, die eine große geschäftliche Entwicklung unter japanischer Vorherrschaft voraussehen, während in der alten Welt, in Europa, daß auf der Wunderschaft begessene, nach unter Kontrolle stehende Gold die Flucht ergreift.

Lokales.

Neunkirchen. Der Gemeinderat faßte in seiner letzten Sitzung den Beschluß, daß Aufträge der Gemeinde in Zukunft nur noch an solche Handwerker und Gewerbetreibende vergeben werden sollen, die Mitglied der Deutschen Arbeitsfront sind. Damit schließt sich die Gemeinde dem Vorgehen vieler Behörden an, die Deutsche Arbeitsfront, als Betreuerin aller schaffenden Deutschen, zu unterstützen und deren Mitglieder, die sich durch ihre Mitgliedschaft zum Aufbauwerk bekennen, zu fördern. In unserer Gemeinde sind von 130 Gewerbetreibenden wohl 50% nicht Mitglied der DAF. Wohl waren z. Zt. durch die NS-Hago beinahe alle als Mitglied erfaßt, viele haben aber nach dem Uebertritt der NS-Hago in die Deutsche Arbeitsfront keine Beiträge mehr bezahlt. Wer sich außer der Reihe stellt, kann auch von Gemeinde und Staat keine Unterstützung in Form von Aufträgen erwarten.

— Die Gemeindevertretung ist sich der Mängel in unserer Trinkwasserversorgung wohl bewußt und wird versuchen, diese so gut und so schnell wie möglich zu beheben. Es soll im Laufe des Winters mit einem Fachmann Rücksprache genommen werden. Durch die langjährige Wirtschaftskrise und damit verbundene große Belastung der Gemeindefinanzen durch Wohlfahrtsausgaben sind die für den Wasserleitungsfonds eingegangenen und angesammelten Beträge, die normalerweise vollkommen zur ordnungsmäßigen Instandhaltung der Wasserleitungsanlage ausreichen, diesem entzogen worden. Daran konnte die Gemeinde nichts ändern, denn die Wohlfahrtslasten mußten aufgebracht werden. Nun ist aber durch Aufschwung des gewerblichen und industriellen Lebens eine Besserung der Einnahmen bereits jetzt erkennbar, so daß in Zukunft die Einnahmen an Wasserzins auch wieder nur für diesen Zweck Verwendung finden können und Aussicht besteht, die Trinkwasserversorgung so zu verbessern und zu gestalten, daß diese nicht in gesundheitsschädlicher Weise Anlaß zu berechtigten Klagen gibt. Die Gemeindevertretung wird gerade dieser Frage in Zukunft besondere Aufmerksamkeit widmen und die Bürgerschaft kann versichert sein, daß im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel alles getan werden wird, um diesen Uebelstand zu beseitigen. Die Meinung, daß die in letzter Zeit vielfach aufgetretenen Hautausschläge bei Erwachsenen und Kindern zum Teil auf das schlechte Trinkwasser zurückzuführen sind, kann wohl berechtigt sein.

— Ihre silberne Hochzeit können am 1. Dezember feiern: Albert Reiffenrath und Frau Emma geb. Krumm. Unseren Glückwunsch!

— Durch Verfügung des Konsistoriums ist mit der einstweiligen Verwaltung der 2. Pfarrstelle Hilfsprediger Tersteegen, bisher in Schenge, beauftragt worden. Er gedenkt im Laufe der kommenden Woche seine Tätigkeit aufzunehmen.

— Bei den Postanstalten des Amtes Burbach werden die Invaliden- und Unfallrenten am Samstag, den 30. Nov. gezahlt.

Neunkirchen. Der am Montag abend im Dick'schen Saale veranstaltete Elternabend der Schule stand unter dem Motto: Schulgemeinde — Dorfgemeinschaft. Der überaus zahlreiche Besuch bewies, daß dieser Abend ein richtiger Dorfgemeinschaftsabend war, der für unsre Landbevölkerung eine wirkliche Entspannung nach des Tages Lasten bedeutete. Der 1. Teil der Veranstaltung brachte Liede. und Deklamationen, die den Geist der neuen Zeit zum Ausdruck brachten und von den Pimpfen und Jungmädeln der 1. Volksschulklasse mit gutem Vortrag dargeboten wurden. Im Anschluß hieran sprach als stellvertr. Schulleiter Lehrer Scheerer über die Aufgaben der Schulgemeinde im Rahmen der Dorfgemeinschaft, sowie über die Erziehungspflichten der Schule dem Staate gegenüber. Seine interessanten und aufklärenden Ausführungen fanden rückhaltlose Anerkennung und Zustimmung. Der 2. Teil des Dorfgemeinschaftsabends wurde durch ein Märchenspiel: „Die Heinzelmännchen", gespielt von den Schülern des 4. Schuljahres, ausgefüllt. Besonderen Gefallen fanden die herrlichen Bühnenbilder (dunkler Wald mit Mondaufgang) sowie das frische natürliche Spiel der Kinder, die am Schluß reichen Beifall ernteten. Herrn Lehrer Fromme gebührt ebenfalls Dank für die schöne Einstudierung. Es war ein schöner Abend, der als Schul- und Dorfgemeinschaftsabend so recht im Sinne wahrer Volksgemeinschaft verlief und auch bezüglich der dargebotenen Stoffe das Beste brachte.

— Die NS.-Frauenschaft, Arbeitsgemeinschaft Neunkirchen nahm am Dienstagabend im festlich geschmückten Dick'schen Saale viele neue Mitglieder auf. An der Feier nahm teil die Kreisleiterin Frau Reichwald. Ortsgruppenführerin Frl. Liesel Kunze richtete herzliche Worte der Begrüßung an die Anwesenden. Frl. Luise Knigge trug zur Weihe der Feier mit Vorträgen am Klavier bei. Die Ortsgruppe Neunkirchen umfaßt den Untergrund mit 400 Mitgliedern.

— Mit dem 1. Dezember ist Oberlandjäger Voß, seit 11 Jahren hier tätig, nach Niedersprokhövel (Ennepe—Ruhrkreis) versetzt. Wir rufen ihm zum Abschied ein herzliches „Glück auf" zu. An seine Stelle tritt Oberlandjäger Braun, bisher in Witten-Bommern tätig.

— Die Beschaffung von Baugelände für Siedlungszwecke ist in der Gemeinde Neunkirchen im Laufe der letzten zwei Jahre über einige erfolglose Besprechungen nicht hinausgelangt. Die Regierung wendet aber gerade dieser Sache, also der Beschaffung von Kleinwohnstätten für minderbemittelte Volksgenossen, ihre besondere Aufmerksamkeit zu und wird nichts unversucht lassen, etwa bestehende Schwierigkeiten in der Landbeschaffung aus dem Wege zu räumen. Es wird in Kürze eine gemeinsame Zusammenkunft der Gemeindevertretung, der Kirchenvertretung und der Hauberggenossenschaft einberufen werden, die das Siedlungsproblem einer Lösung zuführen muß.

— In der am Mittwoch stattgefundenen Zwangsversteigerung des Hauses Petersen (früher Aßmann) blieb Höchstbietender Willi Brenner von hier mit 20 500 ℳ.

— Eine Schulsparkasse wurde auch in Neunkirchen eröffnet.

Neunkirchen. Auf der Reichsbahnstation sind die Pflasterarbeiten noch im Gange und zwar werden jetzt Lagerplatz und Fahrbahn auf der dem Stationsgebäude gegenüber liegenden Seite befestigt. Mit dem Heranwachsen der vielen Tannenwaldungen in der Umgebung hat auch der Versand von Grubenholz von hiesiger Station begonnen. Das Lohmannsfelder Bähnchen ist auch wieder in Betrieb und befördert mit der Bahn ankommendes Erzhaufwerk für die Aufbereitung (Flotation) in Altenseelbach.

Salchendorf. Den Frauen ist anzuraten, ihre Wäsche nachts nicht im Freien zu lassen. Wenn auch der ganze Ort bis auf einen ehrlich ist, so kann dieser „Eine" doch viel Unheil anrichten. Auch braucht er nicht aus Salchendorf zu sein. — Es ist Wäsche an der Wildenerstraße gestohlen worden.

— Die Soldatenmission hielt am Samstag und Sonntag im Vereinshaus eine Jahreskonferenz ab. Major Rosenow war Festredner. Alle Versammlungen waren gut besucht. Der Sängerchor des Männer- und Jünglingsvereins wirkte mit. Am Samstag war der M.- u. J.-V. von Straßebersbach und der Gemischte Chor von Unterwilden zu Besuch hier.

Struthütten. Hauptlehrer Stüll hatte zu einer Versammlung behufs Einrichtung einer Schulsparkasse eingeladen. Es soll zunächst eine solche für das dritte und vierte Schuljahr eröffnet werden. Für diese Schulsparkassen bestehen einheitl. Bestimmungen.

Struthütten. Die Gebäude der ehemaligen Hütte sind nun abgebrochen und das Altmaterial, wie Ziegelsteine und Dachpfannen pp. scheint alles fortgeworden zu sein. Einsam unter Trümmern steht noch ein Stein. Die Schlacken auf dem großen Bauterrain, in Haufen gehäuft, würden ein gutes Straßen- und Wegebaumaterial geben. Die Langewiese und das Kunstertal bekommen allmählich auf den Kahlstellen der Berge sich wieder eine Vegetation ein anderes Gesicht. Die Wiesen [illegible] Harteborn sind sorgfältig gepflegt und ihr jetzt noch [illegible] verspricht ein gutes Wachstum. Die als Versuch [illegible] nen Kiefernanpflanzungen in Haubergsteilen, die [illegible] unwirtschaftlich geworden waren, scheinen voran zu [illegible] Bach im Tale spendet gutes Wasser und erleichtert [illegible] Wäsche und Haushalt, schützt sie auch vor Wassermangel trocknen Jahreszeit. Es muß sich schön in dem vor [illegible] geschützten Tale wohnen. Da Struthütten poetisch [illegible] hat, so wäre für das nächste Frühjahr ein Ritt auf [illegible] in die grüne Landschaft des Kunstertals zu empfehlen. [illegible] reizende Gegend in der Leute Mund zu bringen. — Platz der ehemaligen Seelenberger Hütte ist noch eine [illegible] halle von der Transportfirma Alfred Ebener erbaut [illegible]

Altenseelbach. Achtung! Achtung! Meine [illegible] Herren, beim Gongschlag ist es 12 Uhr 30 Minuten. [illegible] Schuluhr nicht, denn sie leidet an Alterserscheinungen [illegible] es passieren, daß Leute, die den Zug benutzen wollen, [illegible] weiter Ferne abdampfen sehen. Es liegt im Interesse [illegible] nung in der Dorfgemeinde, daß die Uhr richtig geht.

— Die Ortsgruppe der NSDAP. wird morgen Abend, ihr 5jähriges Bestehen feierlich begehen.

Burbach. Sonntag nachmittag 4½ Uhr veranstaltet der Kirchenchor in der Kirche ein Adventskonzert zum Besten des Winterhilfswerks. In dieser musikalischen Feierstunde [illegible] Musikliebende innerlich vertieft und von der [illegible] Musik eines Bach, Händel usw. durchdrungen werden. [illegible] erlesene und feinsinnig durchdachte Vortragsfolge [illegible] Solisten und den Chor zur Ausführung. Frl. Gerling, [illegible] Düsseldorf, trägt als Geigenkünstlerin einen hohen [illegible] Ausbildung und spätere Tätigkeit unter einer unserer [illegible] Musikgrößen versetzen sie in die Lage, vollendete [illegible] Die im Siegerland schon bekannte Mezzosopranistin, Frau [illegible] Würgendorf, versteht es, sich mit ihrem wohlklingenden [illegible] Organ mit viel Wärme in die Herzen der Zuhörer zu [illegible] singen. Die Orgelpartien übernehmen Organist Peter [illegible] und Lehrer Schneider, Würgendorf, der auch seit [illegible] musikalischer Leiter des Chores ist. Mit viel Fleiß [illegible] Chor unter seiner Führung vorwärts, so daß uns [illegible] chenchor nur edelstes Liedgut spenden wird. Jeder [illegible] am 1. Adventssonntag in feierlichste Adventsstimmung [illegible] weshalb der Besuch des Konzertes bestens empfohlen [illegible] besagt die Anzeige in der heutigen Nummer dieser [illegible]

Würgendorf. Der Obst- und Gartenbauverein [illegible] ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Gegründet [illegible] Männern und Lehrer Gustav Schäfer hat sich der [illegible] dienste erworben und wird am Samstag in der alten [illegible] Jubiläum feiern. Vorsitzender ist Lehrer Milenska.

Herdorf. Hier wurde ein Ortsverband der [illegible] gemeinde für das Hellertal gebildet, dem die Gemeinden [illegible] Burbach und die Gemeinden Sassenroth und Dermbach [illegible] sollen. Die Gauamtsleitung hat Lehrer Gerhards [illegible] verbandsleiter ernannt.

— Durch den Herdorfer Hauberg werden schon [illegible] die neue Seilbahn gehauen, die den Eisenstein von [illegible] nach der Krupp'schen Zentralaufbereitung und [illegible] Daadetal befördert. — In den Haubergsbezirken [illegible] Ebshain hat die Gemeinde-Wasserleitung neue [illegible] von denen angenommen wird, daß sie die Wasser- [illegible] helfen. Die neue Rohrleitung wird 1500 Meter lang [illegible]

— Von der Bahnmeisterei in Herdorf werden [illegible] Bahnhöfen Würgendorf und Burbach zwei neue [illegible] häuschen errichtet. Die Bauarbeiten sind an die [illegible] Theis von hier und Hering aus Holzhausen vergeben [illegible]

— Hier fand die Wiesenschau durch den Wiesenvorsteher [illegible] aus Burbach und den hiesigen Wiesenvorsteher statt. [illegible] Seit einigen Tagen sieht man Arbeitsdienstler der hier [illegible] lung damit beschäftigt, die neu gebauten Wehre der [illegible] in Ordnung zu bringen, die vom Wasser beschädigt [illegible]

Holzhausen. Heute, 29. November, feiert [illegible] August Freund und Frau Emilie geb. Belz das [illegible] Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 75, die Jubelbraut [illegible] alt. Unseren herzlichen Glückwunsch!

— Frau Witwe Karoline Moos feierte am [illegible] den 85. Geburtstag. Unseren herzlichen Glückwunsch.

Siegen. Heimatgebietsleiter im Westf. Heimatwerk Wilhelm, ist als Magistratsschulrat nach Breslau [illegible] Wilhelm war in der Kreisleitung der NSDAP als [illegible] Kulturgemeinde sowie als Kreisschulungsredner [illegible] und ist vielen Siegerländern persönlich bekannt.

Morsbach. Bei einer größeren Jagd wurden [illegible] gebracht: 1 Dachs, 1 Fuchs, 1 Reh, 3 Hasen, 11 Kaninchen. Hoffentlich haben die Jäger sich mit ihrer Beute [illegible]

Bei einer Treibjagd im Revier **Langenbach** im Westerwald kamen acht Wildschweine aus dem Busch, sieben die Freiheit gewannen. Eines geriet in die Schützenlinie, in der ein handfester Bursche stand und dem Schwein einen Hauhndenlukas-Prügel einen Schlag auf den Kopf gab, daß es zusammenbrach.

In **Siegburg** wurden nachts in einer Metzgerei Fleischwaren gestohlen und wahrscheinlich in einem Kraftwagen nach Köln gebracht.

Die Rindviehhaltung des Freiengrundes.

Von W. Schneider, Kontrollbeamter in Wenzen über Kreiensen in Braunschweig.

Wenn ich etwas über dieses Thema schreibe, dann veranlaßt mich das Interesse an meiner Heimat hierzu und meine Ueberzeugung, daß mit Hilfe der Viehzucht und vermehrter Viehhaltung die Lebenshaltung vieler Bewohner eine Verbesserung erfahren könnte. Der Rückgang der Zahl der Kühe ist in erster Linie in der Futterfrage und in der Organisation zu suchen. Als die Futtermittel, besonders Kraftfutter, leicht zu besorgen waren, gab es mehr Kühe wie heute. Mit zunehmender Bevölkerung ist nicht allein die Abneigung gegen die Viehhaltung und die damit verbundene Arbeit gestiegen, sondern durch die fortschreitende Zerstückelung des Grundbesitzes, besonders durch Erbteilungen, ist sie für viele direkt unmöglich geworden. Wenn man alle Nahrungsmittel, die der Bauer liefert, zu erschwinglichen Preisen kaufen kann, mag ja wohl für einen Lohnarbeiter das Leben ohne Landwirtschaft und die damit verbundene Mehrarbeit erträglicher sein, aber in Zeiten der Teuerung und Mangel an diesem und jenem schaut doch mancher sehnsüchtig nach Hülse und nach einem Stück Land aus. Es ist ein idealer Zustand, in solchen Zeiten eine Kuh im Stall zu haben, oder wo dies nicht angeht, wenigstens eine oder zwei Ziegen, womit dann auch das Mästen eines Schweines möglich wird. Es soll aber nicht der Zweck dieser Ausführung sein, einen billigen und bequemen Weg anzugeben, wie man zu einen solchen Besitz kommt — es muß vielmehr jeder selbst in der Jugend darüber nachdenken, wie er sich das künftige Leben zu gestalten gedenkt. Und wo dann ein Wille ist, wird sich auch ein Weg finden. Vieles kommt auf die Zukünftige an.

Wer aber noch eine Kuh hat und geeignetes Land dazu — Pacht- oder Eigenbesitz — für den ist auch im Freien Grunde und im Siegerland die Viehzucht noch angebracht. Viehzucht, Viehhaltung und Landbearbeitung gehören zusammen. Wenn die Ackerfläche so ausgenutzt werden würde, wie sie ausgenutzt werden muß, dann lassen sich auch im Freien Grund mehr Kühe halten. Es ist nicht unbedingt notwendig, daß jeder Kleinbauer sein Brotkorn zieht, das er für seine Familie braucht. Wirtschaftlich richtiger würde es sein, wenn Land und Wiesen in ihrer jetzigen Einteilung nicht genügend Futter für eine gute Kuh bringen, das für Brotkorn bestimmte Land mit Futterbau zu besäen und als Grünfutter und Heu zu verwenden.

Die noch vielfach geübte Ausbreitung von Stallmist auf den Kornfeldern im Herbst nach der Aussaat ist nicht richtig. Ebensogut kann man auch den Mist auf die Straße fahren. Der Mist, oben auf den Acker gefahren, ist nutzlos angewendet. Dies läßt sich zu jeder Zeit ganz klar beweisen. Ich habe selbst im Jahre 1931 Roggen in der Liebach angesät, wo der Mist vorher untergepflügt und sachgemäß mit Kunstdünger gearbeitet wurde. Welchen Erfolg ich damit hatte, kann jeder bei Alb. Euteneuer erfragen. Solcher Roggen war wohl in der Liebach noch nicht geerntet worden.

Auch durch den anderwärts viel geübten Zwischenfruchtbau nach der Kornernte (Wicken, Bohnen, Hafergemenge) kann vermehrtes Grünfutter gewonnen und der Boden zugleich praktisch verbessert werden, denn diese Pflanzen führen ihm Stickstoff zu, sodaß der nachfolgenden Hauptfrucht weniger Stickstoff in Form von Kunstdünger gegeben wird. Ueber diese Fragen geben erfahrene Landwirte und die bäuerliche Werkschule in Weidenau Auskunft. Auch ich bin bereit, auf den Zwischenfruchtbau einzugehen, falls es mir gelingen sollte, Interesse dafür geweckt zu haben.

Auch die kleine Selbstversorger-Landwirtschaft nimmt in ihrer Gesamtheit einen großen Teil Ackerland und Wiesen in Anspruch, in einer Zeit, in welcher die Ausnutzung des Bodens auf die beste Art und Weise höchste Pflicht eines jeden Besitzers und Pächters ist. Dies kann aber nur dann vollkommen geschehen, wenn die Viehhaltung entsprechend groß ist und durch Leistungsviehzucht. Nur beste Tiere dürfen zur Fortpflanzung und Aufzucht verwendet und müssen dementsprechend gefüttert werden. Um aber gutes und reichliches Futter zu erzielen, ist wiederum der Stalldünger und die anfallende Jauche nicht zu entbehren. Der Stalldünger muß in den Düngerstätten durch Ueberdecken mit Erde oder Sonstigem sorgfältig vor dem Austrocknen geschützt werden. Es ist lächerlich zu sagen, daß die kleine Landwirtschaft keinen Gewinn bringt. Sie kann im Verhältnis pro Morgen einen größeren Nutzen bringen wie die große Landwirtschaft, weil der Besitzer seinen Acker und seine Wiese besser pflegen und das Unkraut sorgfältiger ausmerzen kann wie bei großem Besitz. Geht man aber im Siegerland durch die bestellten Felder und Wiesen, so macht man leicht die Erfahrung, daß das Umgekehrte die Regel ist. Eine schlecht bestellte, verunkrautete Parzelle verdirbt vier andere mit.

Lobend ist die Tätigkeit unserer alten Arbeitsinvaliden zu erwähnen. Diese sind es, welche den Viehbestand noch einigermaßen auf der Höhe gehalten haben, sonst sähe es noch viel schlimmer aus.

Kreistagung der NSV.

Am Freitag v. W. fand eine Kreistagung [illegible] Kreise Siegen-Stadt und -Land, zu der alle Ortsgruppen- und Geschäftsführer der Ortsgruppen geladen [illegible] standen Fragen des Winterhilfswerks zur Verhandlung. [illegible] diesmal zeigte sich die Zweckmäßigkeit, alle vorkommenden [illegible] tionen des WHW mit der NSV in einer gemeinsamen [illegible] zu regeln. Die Tagung wird dazu beitragen, daß [illegible] der erfolgten Zusammenlegung der Kreise Siegen-Stadt [illegible] in Angriff genommene einheitliche Durchorganisation [illegible] gruppen nach bewährtem Muster der Stadt Siegen [illegible] wird. Sie gab der Kreisamtsleitung wertvolle [illegible] dieser Arbeit.

Einen wichtigen Verhandlungspunkt bildete die [illegible] werbung, die allgemein noch nicht befriedigt. Aus der [illegible] Haltung mancher Menschen ergibt sich für uns [illegible] der NS-Volkswohlfahrt nicht überall den Wert [illegible] hat. Für den, der für sich überhaupt nationalsozialistisches [illegible] anschauung und nationalsozialistisches Handeln [illegible] gilt es, die notwendigsten Grundbedingungen [illegible] Zu diesen zählt die Mitgliedschaft in der vom [illegible] gerufenen NSV. Der Mindestbeitrag ist so [illegible] Volksgenossen, soweit sie nicht gerade in [illegible] stehen, dieses kleine Opfer übernehmen müssen. [illegible] geht die NSV. Wir wissen, daß viele noch aus [illegible] fernstehen, ihnen gelten insbesondere diese Zeilen.

Neulandgewinnung in der Senne.

Bielefeld. Das Stadtbauamt Bielefeld hat [illegible] zur Lösung der Abwässerfrage ausgearbeitet. [illegible] Abwässer sollen durch ein Pumpwerk in die Senne [illegible] wodurch gleichzeitig etwa 5000 Morgen Heideboden [illegible] zu Kulturland gemacht werden. Es könnten dort [illegible] neue Siedlerstellen von je 50 Morgen Größe [illegible] Die Stadtverwaltung hatte die Pläne zur Prüfung [illegible] bauernschaft Sachsen-Anhalt zugeleitet. Das Ergebnis [illegible] fung liegt jetzt vor. Das Gutachten befaßt sich [illegible] des Planes und die Erfolgsaussichten. Die Stadt [illegible] den zuständigen Stellen der Reichsregierung [illegible] zierung verhandeln.

Sorgen werden dem Geschäftsmann erleichtert durch Anzeigen seine Waren in unserem Blatte

Im Kreise **Altenkirchen** bemühen sich die Innungen, ihre Versammlungen nach Möglichkeit in zentral gelegenen kleinen Orten und nicht in der Kreisstadt Altenkirchen selbst abzuhalten. Dies ist mit auf die Struktur des Kreises zurückzuführen, die nichts von dem Gebilde eines Kreises an sich hat. — Die Schreiner-Innungsinnung tagte im Gasthof Weber in Opfen und die Stellmacher-Innung im Hotel Fischer in Auermühle.

— Im Kreise Altenkirchen wurden 1500 Zentner Flachs geerntet, vorwiegend im Unterkreis, wo es noch dicke Bauern gibt.

Auf nach Elkhausen und Elkenroth! Wir entnehmen den „Siegblättern" zwei Aufsehen erregende Nachrichten: In Elkhausen hat der Gastwirt Rödder einige Prachtschweine, wovon das größte Tier ein Gewicht von über 7 Zentnern aufzuweisen hat, auch kann man solche von 4,5 und 6 Zentnern sehen. — In Elkenroth wurden bei einer Treibjagd 60 Hasen zur Strecke gebracht und am Mittwoch 32 Hasen. — Ist dies kein Jägerlatein?

In **Hilchenbach** gibt es ein städtisches Schwimmbad und einen Luftbadeverein; der Verein hat das Luftbad errichtet und in Betrieb genommen und arbeitet mit der Stadt Hand in Hand. Stadt und Verein ehrten den gemeinsamen Bademeister Alfred Ebener wegen seiner seit 30 Jahren geübten Tätigkeit und seiner Achtung! Achtung! Meine Herrschaften, denn noch kein ernstlicher Unfall sei vorgekommen. Die ist es 12 Uhr 30 Minuten. Anerkennung war aber ein Gedicht auf ihn von Frl. Hedwig Klanke und wir können uns nicht versagen, daraus einige Verse der Hilchenbacher Zeitung zu entnehmen:

In Hilchenbach, der kleinen Stadt,
Man schon recht früh ein Freibad hat,
Vor dreißig Jahren baute man,
Ein Schwimmbad, das sich zeigen kann.

Und nebenan auf grüner Wiesen,
Da kann man Luft und Licht genießen!
Man tollt im Lauf sich und im Sprung
Und bleibt gesund und frisch und jung.

Als Hüter für dies Paradies
Den Wilhelm Klaus man kommen ließ.
Der war dazu der rechte Mann,
Woran wohl keiner zweifeln kann.

Herr Klaus nicht nur das Schwimmen lehrt,
Und allzu großen Eifer wehrt,
Er muß auch sonst so manches tun,
Und kann nur selten einmal ruh'n.

An heißem Tag, weich ein Getümmel!
Welch ein Geschrei bei dem Gewimmel!
Und alles ruft: „Herr Klaus, Herr Klaus"!
— Der bleibt wie Fels im Wogenbraus. —

Doch wenn die Wärme abgenommen
Und nur die Unentwegten kommen,
Dann ist die Aufsicht ein Vergnügen.
Und Klaus kann sich sein Pfeifchen kriegen.

Wir danken Klaus für alle Treue
Und wir geloben heut auf's neue
Daß wir das Wasser, Luft und Licht
Auch künftighin verachten nicht!

Die Gliederung der Ersatzreserve.

Nach der Verordnung des Reichskriegsministeriums gliedert sich die Ersatzreserve in die Ersatzreserve I, Marineersatzreserve I, Luftwaffenersatzreserve I und in die Ersatzreserve II. Der Ersatzreserve I, Marine- und Luftwaffenersatzreserve I werden diejenigen ungedienten Dienstpflichtigen zugeteilt, die bei der Aushebung für den aktiven Dienst bei der Wehrmacht, Luftwaffenersatzreserve I können im ersten Jahr ihrer Zugehörigkeit zur Ersatzreserve I nachträglich zur Deckung von Ausfällen, ferner in den zwei nächsten Jahren bei Bedarf noch zum Wehrdienst herangezogen werden. Im übrigen werden innerhalb der ersten drei Jahre zur kurzfristigen Ausbildung (Ersatzreserveausbildung) einberufen. Soweit die Angehörigen der Ersatzreserve I im zweiten Jahr nicht zur Erfüllung der Dienstpflicht oder zur Ersatzreserveausbildung in der Kriegsmarine berufen werden, können sie hierzu im Heere herangezogen werden. Die im Heere Ausgebildeten stehen der Kriegsmarine im Mobilmachungsfall zur Verfügung. Dies gilt sinngemäß für Angehörigen der Luftwaffenersatzreserve I und ihre Einberufung zur Luftwaffe.

Soweit die Angehörigen der Ersatzreserve I, Marineersatzreserve und Luftwaffenersatzreserve I des Jahrgangs 1914 noch nicht 26 Jahre alt sind, können sie bei Bedarf hierzu herangezogen werden.

Die Ersatzreserve II sind die beschränkt Tauglichen und alle nicht zum Wehrdienst Herangezogenen Dienstpflichtigen, mit Ausnahme der Wehrunwürdigen, die wehrfähigen Dienstpflichtigen, die über den zu stellenden Bedarf hinaus überzählig bleiben, werden der Ersatzreserve I, und Luftwaffenersatzreserve I zugeteilt.

Kraft durch Freude.

Diese soziale Einrichtung, in ihren Anfängen aus Nichtverstehen oft belacht oder zur Grundlage von Witzen gemacht, hat sich zu einem gewaltigen Hilfswerk für unser schaffendes Volk entwickelt. Soeben gab Dr. Goebbels einen Bericht über die gewaltige Tätigkeit. „Wo in aller Welt", so sagte Dr. G., „ist einer Organisation etwas Ebenbürtiges entgegenzustellen? Was unsere marxistischen Vorgänger mit Versprechungen abgespeist, haben wir wahrgemacht! Wir haben die Parole zur Wirklichkeit gemacht, daß die Kultur und Kunst dem ganzen Volk gehören soll." Das endgültige Ziel der Urlaubsregelung ist: Wir wollen alle Werktätigen 12—14 Tage im Jahre auf Erholungsreisen schicken, damit sie sich einmal im Jahre aller Sorgen entledigen können. Soweit die derzeitigen Verkehrs- und Unterkunftsmöglichkeiten diesen gewaltigen Aufgaben nicht gewachsen sind, ist der Neubau von Unterkunftsgelegenheiten und Schiffen in großem Maße vorgesehen. Auf der Insel Rügen wird ein Seebad mit 20 000 Betten und allen Einrichtungen der Erholung gebaut. Auch bei uns im Siegerland hat „Kraft durch Freude" sich segensreich auswirken können und wird bald allen Volksgenossen im Sinne seines Wortes unentbehrlich werden.

Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau.

In Würzburg begann am 16. Nov. der Rhein-Main-Donau-Tag, mit dem eine Ausstellung verbunden war. Die Ueberschrift deutet an, worum es sich handelt. Die Idee, den Rhein über den Main durch einen Großschiffahrtsweg zu verbinden, ist alt, aber die Ausführung wurde unserer Zeit vorbehalten, welche sich an die größten Aufgaben heranwagt. Aber die Vollendung braucht Zeit. Der Anfang wurde gemacht mit der Umkanalisierung des Mains zwischen der Mündung in den Rhein und dem Frankfurter Hafen. Nach Vollendung dieser großen Arbeit fahren Rheinschiffe bis 3000 Tonnen-Größe bis Frankfurt. Drei Staustufen hat der Main auf dieser 30 Kilometer langen Strecke: Griesheim, Eddersheim und Kostheim. Auch die breitesten Rheinschiffe können jetzt bis Frankfurt den Main befahren.

Von Frankfurt an wird der Main in seinem Oberlauf zunächst bis Würzburg für 1200-Tonnenschiffe befahrbar gemacht. Diese Strecke soll im Jahre 1936 fertiggestellt sein.

Von Würzburg bis Bamberg ist eine Bauzeit von fünf Jahren vorgesehen. Zwischen Würzburg und Aschaffenburg sind 13 Staustufen vorgesehen. An allen diesen Staustufen wird elektrische Kraft gewonnen. Bamberg ist schon durch einen Kanal mit der Donau bei Regensburg verbunden, allerdings für kleinere Schiffe. Ueber den Ausbau dieses Kanals für größere Schiffe verlautet noch nichts.

Die Deutschlandhalle im Westen von Berlin.

Am Freitag in dieser Woche wird die neue Deutschlandhalle, die in der Hauptsache nur sportlichen Zwecken dienen soll, auch den Olympischen Spielen 1936, mit einer Großkundgebung der NSDAP feierlich eröffnet. Viel wird über die Bauart dieser Halle geschrieben, deren große Raumverhältnisse noch dadurch gehoben werden, daß im Innern keine Pfeiler angebracht sind, die den Blick hindern.

Der Innenraum ist wie ein Amphi-Theater der alten Römer aufgebaut, ein großer runder Bau mit ansteigenden Zuschauerplätzen, aber mit dem Unterschied, daß die Römer den blauen Himmel über sich hatten und die Deutschlandhalle ein Dach besitzt.

Die Deutschlandhalle ist 25 Meter hoch, 160 Meter lang, 120 Meter breit, und 20 000 Personen haben, ohne die Arena in der Mitte, Platz darin. Die Beleuchtung erfolgt durch 74 in die Decke eingelassene Scheinwerfer. Wer nach Berlin kommt, sollte sich diese Halle ansehen.

Die Goldwäscherei am Oberrhein

von Basel bis Mannheim ist nachweislich seit Julius Cäsars Zeiten bis um 1840 bodenständiges Gewerbe gewesen und soll wieder aufleben. An einigen alten Goldwaschplätzen, besonders bei Ketsch am Rhein, unweit von Mannheim, sind zur Zeit Bestrebungen im Gange, um dieses Gewerbe aus volkswirtschaftlichen Gründen wieder einzuführen. Das Goldwaschen ist ein höchst einfacher Arbeitsvorgang. Auf dem Holzgitterrost der Goldwaschbank, einem zwei Meter langen und einem Meter breiten Gerät wird der goldhaltige Sand, dessen Waschwürdigkeit man durch eine Vorprobe festgestellt hat, aufgetragen. Drei Tücher liegen übereinander auf der Waschbank; das erste ist aus Leinen, die beiden anderen sind aus Wolle und etwa 1 Zentimeter stark. Der auf dem Holzrost liegende Sand wird mit Wasser überschüttet, das den Sand abschwemmt. Die Goldflimmer, winzige Goldblättchen, von denen etwa 17 000 auf ein Gramm gehen, werden in den wollenen Tüchern aufgefangen, die später in einem Kübel ausgewaschen werden. Dabei wird der Schlamm entfernt, und der ausgewaschene Goldsand, der 28karätiges Gold enthält, wird mit Quecksilber amalgamiert. Der Ertrag von einem Kubikmeter gewaschenen Rheinkies schwankt zwischen 1 und 1¼ Gramm Gold.

Geldschmuggel im Unterrock.

Auf der Zollstation Igel bei Trier wurde am Donnerstag eine 63jährige Frau festgenommen. Sie kam mit einem Personenzug aus Trier an und antwortete auf die Frage des Zollbeamten, daß sie nur sechs Mark zur Reise nach Luxemburg mit sich führe. Den Beamten aber fiel das verstörte Wesen der Reisenden auf. Eine angeordnete Leibesuntersuchung ergab, daß die Frau 50 Mark im Unterrock eingenäht hatte. Das Geld wurde beschlagnahmt. Gegen die Frau wurde Haftbefehl erlassen.

Ein Schwertfisch in der Nordsee.

Von einem Fischer aus Büsum wurde in der Nordsee ein Schwertfisch gefangen. Der Fisch, der sonst nur im Mittelmeer gefangen wird, dürfte durch die letzten Stürme in die Nordsee verschlagen worden sein. Der 50 Pfund schwere und fast 2 Meter lange Schwertfisch ist dem Museum der Zoologischen Station Büsum zur Verfügung gestellt worden.

Eine gemischte Besatzung.

Die Besatzung eines kürzlich in Emden weilenden holländischen Dampfers Hannah setzte sich aus 28 Matrosen von 12 Nationen zusammen. Neun sind holländische Staatsangehörige, vier Russen, je zwei Türken und Rumänen; vier Mann der Besatzung sind Angehörige britischer Kolonien, weiter befinden sich je ein Pole, Portugiese, Engländer, Irländer, Lette, Estländer u. Finne an Bord.

2. Timotheus 4,7.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht gegen ½4 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Albert Judt

Eleonore geb. **Reinschmidt**

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familie Ernst Judt
Familie Willi Judt
Familie Gust. Späth
Familie Erwin Judt
Familie Gust. Hansmann.

Salchendorf, Eiserfeld und **Eibelshausen,** den 28. November 1935.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um ½4 Uhr statt.

Todesanzeige.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft im Herrn, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Diehl

im 65. Lebensjahre. Jak. 5,11.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Albert Diehl, Auguste geb. Becker,
Friedhold Diehl.

Wahlbach, den 27. November 1935.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. Nov., nachmittags 3½ Uhr statt.

Für

Märklin-

Spielwaren, Eisenbahnen, Baukästen und Zubehörteile erbitte frühzeitige Bestellung.

L. Düsberg.

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in **Mänteln** aller Art, Anzügen in allen Qualitäten und Formen — **Unterkleidung — Strickkleidung — Schirme Stöcke — Hüte — Mützen — Arbeitsanzüge sehr billig.**

Alfred Zöllner, Zeppenfeld.

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf Freitag, Samst. Sonntag u. Montag 8¼ Uhr — **Neunkirchen** Sonntag u. Montag 8½ Uhr

Die mit Spannung erwartete **Strauß-Operette**

Zigeunerbaron.

Wiegender Walzer und wirbelnder Csardas. Fröhliches Lied u. selige Melodie erfüllen die reizvollen Schauplätze eines romantischen Geschehens. Mit **Adolf Wohlbrück, Hansi Knoteck, Fritz Kampers, Gina Falkenberg.**

Dazu noch ein hervorragendes **Beiprogramm.**

Besuchen Sie bitte nach Möglichkeit die Wochentags-Vorstellungen.

Ein Reichsbahn-Spürhund

in Wuppertal klärte einen größeren Kupferdraht-Diebstahl auf, 32 Stunden nachdem der Draht aus einem Bauzuge auf dem Bahnhof Westig gestohlen wurde. Der Dieb wohnte 400 Meter vom Tatort entfernt.

Humor.

„Ja, Meister, der Wecker den Sie mir gestern mitgegeben hatten, hat aber wirklich nicht geläutet", entschuldigt der neue Lehrling sein Zuspätkommen.

„Richtig, Junge, das habe ich ja ganz vergessen dir zu sagen. Wenn das Ding nicht um sechse losrattert, muß man es mal tüchtig hin- und herschütteln."

Die „Hellerthaler Zeitung"

bittet ihre Leser, in Freundes- und Bekanntenkreisen werbend für sie einzutreten und der Redaktion Adressen von auswärts wohnenden Familienangehörigen, sowie solchen in Arbeitsdienst und Wehrmacht mitzuteilen, damit wir an diese Probenummern verschicken können.

Bestellungen

in den Ortschaften des Amtes Burbach, sowie Wilden, Dermbach und Dermbach unsere dortigen Zeitungsboten entgegen. Außerdem jede Postanstalt und, soweit Versand unter Kreuzband voller Adresse gewünscht wird, oder unsere Boten nicht bekannt sind, die Redaktion selbst.

Der Bezugspreis

beträgt durch Boten frei in's Haus monatl. 40 ₰, durch die Post monatl. 45 ₰ zuzügl. 6 ₰ Postbestellgeld, durch Kreuzband unter voller Adresse monatl. 60 ₰, in's Ausland monatl. 65 ₰.

Die Zeitung kann jederzeit bestellt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (1. Advent), den 1. Dez., vormittags 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. Donnerstag Abend: Kirchenchor.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 1. Dez. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Burbach. Sonntag, den 1. Dez. 10 Uhr Gottesdienst, (1. Advent.) P. Treichel, Essen.

Todesanzeigen. Frau Emilie Müller geb. Schütz, Hilchenbach, 74 J. — Frau Emilie Theis geb. Wilhelmi, Eiserfeld, 27 J. — Klemens Freitag, Siegen. — Emil Panthöfer, Siegen, 62 J. Frau Emilie Zeuner, Bebdorf, 68 J. — Frau Witwe Elisabeth Spies geb. Mockenhaupt geb. Wilbraut, Siegen, 50 J. — Erich Hadem, Aachen, 28 J. Ernst Wagner, Gosenbach, 52 J. — Frau Witwe Henriette Thomas geb. v. d. Heyden, Siegen, 82 J. — Erich Klappert, Achenbach, 57 J. — Robert Hafer, Oberhaus, 76 J. — Frau Emilie Ginsberg geb. Horn, Struthütten, 62 J.

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Neunkirchen Krs. Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen. D.A. III. Vj. 35 1186. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

Spiel und Sport.



Samst.: Jugendm. Neunkirchen/Salchendorf kombb. — Altenseelbach/Zeppenfeld kombb. 4:0

Sonnt.: Burbach — Holzhausen 2:2
Unterwilden — Obersdorf-Rödgen 3:0

Holzhausen erlitt in Burbach eine weitere Punkteinbuße und wird sich nun gewaltig anstrengen müssen, um die Spitzenstellung zu behaupten.

Unterwilden kam gegen Obersdorf-Rödgen zum ersten Siege, den die Mannschaft sich mit aller Kraft vorgenommen hatte.

Der Zigeunerbaron von Johann Strauß

ist nach unbeschreiblichen Triumpfzügen durch die Opern- und Operettenhäuser der Welt aus dem Rampenlicht der Bühne in das Jupiterlicht des Films getreten und hat

als Ufa-Tonfilm-Operette

einen neuen Siegeszug begonnen. Der große Melodienschatz präsentiert sich in neuem strahlendem Glanz, die Szenerie des Films ist durch romantische Außenaufnahmen von berauschender Farbigkeit, und das Kleeblatt Adolf Wohlbrück, Hansi Knoteck, Fritz Kampers und Gina Falckenberg von beschwingender Liebes-, Sange-, Trink- und Tanzfreudigkeit. Ein Ohren- und Augenrausch erwartet jung und alt in den **Hellerthaler Lichtspielen.**

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Ochsen, vollfleisch. ausgemästet a), b) 43. Bullen a), b) 43, Kühe a), b) 43, c) 39—42. Rinder a), b) 43. Beste Mast- und Saugkälber a) 74—75, b) 68—72, c) 60—67. Weidemasthammel 49—50. Fette Speckschweine a) 57, b) 55, c) 53.

Auftrieb: 93 Ochsen, 30 Bullen, 580 Kühe, 68 Rinder, 795 Kälber, 144 Schafe, 2921 Schweine.

Viehmarkt in Laer (Ostfriesland).

6. November 1935.

Auftrieb: 610 Stück Großvieh. Zahlreich waren auswärtige Käufer da. Nachfrage nach besseren Tieren. Gezahlt wurden für hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 575—625 ℳ, 2. Sorte 445—550 ℳ, hochtragende Rinder 1. Sorte 475—525 ℳ, 2. Sorte 400—475 ℳ. Ferkel bis 6 Wochen alt 10—11 ℳ, Schafe 35—40 ℳ.

Bücherbesprechung.

Besseres Deutsch! Schwierigkeiten der Sprachlehre und Rechtschreibung. Von Alfred Jasper. Preis RM 1.—.

Wie wende ich die Satzzeichen richtig an? Von Alfred Jasper. Preis RM 0.75. Verlag W. Stollfuß, Bonn.

Wie mache ich mein Testament? Testament, Erbrecht und Erbvertrag. Von Landgerichtsrat Pies. Verlag W. Stollfuß, Bonn. Preis RM 1.—.

Was jedermann wissen muß oder doch wissen sollte über die gesetzliche Erbfolge und die letztwillige Verfügung wird leicht und verständlich geschildert. Die Form eines Testamentes und Muster sind beschrieben und über die Frage nach der Unwirksamkeit, Nichtigkeit und Anfechtung der letztwilligen Verfügung und deren Aufhebung findet man Belehrung in dem wichtigen Bändchen.

Zu beziehen durch die Buchhandlung H. Braun.

Tirthey-Reste

pro Meter **3.20** ℳ

Kammgarn-Reste

pro Meter **6.—** ℳ

Albert Weidt.

Kohlen, Koks, Briketts

waggon- und fuhrenweise liefert

Albert Neuser, Neunkirchen

Kohlenhandlung.

Wohnhaus



in **Neunkirchen** 4 Zimmer, eventuell teilbar, 2×2 Zimmer, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B. 271 an die Geschäftsstelle der Hellerth. Ztg.

Mütterberatungen.

Zeppenfeld: Montag, den 2. 12. 16—17 Uhr.

Beratungsstunde für Erb- und Rassenpflege:

Siegen, Friedrichstr. 1/1, Freitag, den 6. 12. 15—16½ Uhr. (Untersuchung auf Eheeignung, jedoch nicht für Ehestandsdarlehensbewerber).

Reichsluftschutzbund

Neunkirchener Kriegerkameradschaft

Sonntag, den 1. Dez. nachmittags 4½ Uhr

Versammlung

im **Vereinslokal Reiffenrath.** Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet. **Der Kameradschaftsführer.**

Junge **Milch- und Fahrkuh** Januar kalbend, zu verkaufen.



Wilhelm Grau, Zeppenfeld.

Dezember
24
Dienstag
Weihnacht

Denken Sie heute schon dran!

Stoffe aller Art sind nützliche Dinge des täglichen Bedarfs, die Sie bei grosser Auswahl preiswert und gut kaufen

im

Ersten Spezialgeschäft des Freiengrundes
GIEBELER & CO., Textilwaren
Neunkirchen (gegenüber der Apotheke)

Ein gutes Buch
darf auf keinem Weihnachtstisch fehlen.

Meine Auswahl in Büchern aller Art ist **sehr groß** und enthält nur - auch in den billigsten Preislagen - **wirklich gutes Schrifttum.**

Weltanschauliche und völkische Literatur, Romane, Jugendbücher für Knaben und Mädchen, Märchen- und Bilderbücher für die Kleinen, Volksausgaben v. Ganghofer, Löns, Felicitas Rose, Louis Trenker, Paul Keller usw.

Sonderwünsche finden schnelle und sorgfältige Erledigung.

Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

Alle Jahre wieder



wünschen sich Ihre Kleinen Spielzeug zu Weihnachten.

Meine
Spielwaren-Ausstellung
ist eröffnet und lade freundl. zum Besuch ein.

Kaufhaus **Wenzel** Neunkirchen



Armbanduhren für Damen u. Herren v. einfachsten bis z. feinsten Ankerwerk
Küchenuhren, Wecker, Wanduhren und Schmuckwaren
in moderner Ausführung in allen Preislagen vorrätig.

Fachgemässe reelle Bedienung u. Beratung. **Otto Vormann,** Uhrmachermeister
Neunkirchen Kölnerstr. 198 neben der Apotheke.

Unsere Weihnachtsausstellung ist eröffnet!

Für die Kleinen haben wir **hübsche Spielwaren.**

Außerdem bieten wir an:
Porzellan, Korbwaren (besonders Wäschetruhen)
alle Geschenkartikel in großer Auswahl.
Auch Gardinen kauft man gut u. preiswert bei uns.

Konsum-Verein Zeppenfeld.

Am **Samstag,** den 30. Nov., abends 8¼ Uhr findet im **Lokale** des Pg. **W. Dick** die

Ortsgruppengründungsfeier der NSDAP.

statt. Zu dieser Feier werden sämtliche Parteigenossen und die Mitglieder der Gliederungen nebst Familienangehörigen eingeladen. Die Parteigenossen werden gebeten, in Uniform zu erscheinen.
Eintritt 10 Pfg. **NSDAP. Ortsgruppe Neunkirchen.**

Arbeitsplan der NSDAP u. Gliederungen, Ortsgr. Neunkirchen
für kommende Woche.

2. 12. NSKOV. 8 Uhr, Schule Neunkirchen, Monatsversamml.
3. 12. NS-Frauenschaft. Arbeitsabend, Büro NSV.
5. 12. DAF. Amtswalterbesprechung.
7. 12. NSLB. Nachm. 4½ Uhr gemeinsame Ortsgruppensitzung Burbach, Wilnsdorf, Eiserfeld und Freudenberg im Gasthof Untere Hengsbach. Vortrag Dr. Dönges-Dillenburg.

Trauerdrucksachen
fertigt in kürzester Zeit an
Buchdruckerei H. Braun.



Nähmaschinen
erstklassiges Markenfabrikat, als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet. Schreiben Sie an die Hellerth. Ztg. unt. Nr. 25. Besuch unverbindlich.

Gut erhaltene Singer-Schuhmacher-
Nähmaschine
zu verkaufen.
Lebrecht Strunk, Dickendorf
Post Elkenroth, Westerwald.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Pullover u. Westen



bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Sämtl. Profileisen, Bleche, Siebe, Rohre, Wasserdurchlässe
bis 600 mm Durchmesser
Stechspaten Stück **0.50** ℳ
Riegel „ **0.10** ℳ
verkauft
Karl Roth, Eisenhandlg.

Wir liefern
Kohlen, Koks und Briketts
ab Waggon und Lager.
W. Ermert & Co., Herdorf
Telefon Betzdorf 219. Ziegelei.

Damen- u. Herren-Schals
Dreiecktücher
Mützen und Schals,
für Mädchen und Knaben,
Strümpfe jeder Art,
Schweißwollsocken,
Unterröcke u. Schlüpfer
in Wolle und Seide,
Trikotagen
für Damen und Herren,
Strickkleidung nach Maß.
Luise Hirz
Struthütten, Haus Nr. 62.

Junge Mädchen
die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen als Nervenkräftigungsmittel Doppelherz nehmen. Es macht die Nerven widerstandsfähig und erhält sie gesund. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Neunkirchen: Central-Drog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Seit über 20 Jahren haben sich
Leupin-Creme und Seife
bestens bewährt bei
Hautjucken - Flechte
Ausschlag, Wundsein usw.
Central-Drog. W. Titsche.

Handgriff-
Dauerbrandöfen
für Grudekoks, **erprobt billigste und idealste Heizung,** liefert
Heinr. Roth I, Ing.,
Mühlenstr. 236 — Fernruf 283.

Für Jäger, Landwirte, Fischer
empfehle die beliebten
Neumanns Kalender
in Abreiß- und Taschenbuch-Ausgabe in verschiedenen Ausführungen. Bestellungen für Weihnachten frühzeit. erbeten.
Buchhandlung H. Braun.

Für jeden das „Richtige" als Weihnachtsgeschenk
heißt überlegen und wählen.
Es wird nicht schwer sein, bei uns etwas zu finden.

Kaufhaus Wenzel Neunkirchen
hat grosse Auswahl
in Stoffen aller Art, Westen, Pullover, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, warme Unterzeuge, Schlafdecken, Bettuchbiber und sämtliche Bleyle-Strickwaren bei niedrigen Preisen.
Porzellan, Glaswaren und Handtücher

Kommen Sie
rechtzeitig
zum Weihnachtseinkauf!
Ihre Wünsche haben wir einkalkuliert.

Darum
ist unser Lager in allen Fachartikeln vollständig!

Beachten Sie unsere vorbildliche elegante **Herbst- u. Winterkleidung**

Albert Weidt
Das zuverlässige Fachgeschäft.



Weihnachten steht vor der Tür
denken Sie frühzeitig an die passenden Geschenke für Ihre Angehörigen.
In großer Auswahl empfehle ich
Kleiderstoffe, Damen-, Herren- und Kinderpullover, Stickereien, Trikotagen, Crawatten und Oberhemden,

Als Sonderangebot: Ausgestrickte Herren-Unterhose
Ia. Qualität, in Größe 5 RM, 4.95
Ia. Damenstrümpfe, Seide plattiert
in beige und grau, in allen Größen

K. H. Schneider
Inhaber A. Klein.



Empfehle die berühmten
Nicaput-Puppen
billige fertig gekleidete Puppen, Köpfe, Perücken, sowie sämtl. Bestandteile
Parfümerie- u. Toil.-Geschenkartikel
Puppenklinik Herm. Mo
Damen- und Herren-Salon



Das praktische
Weihnachtsgeschenk
ist stets ein guter
Polsterm
vom Fachmann
Sofas, Couch's, Sessel in jeder Preislage, **Wäschetruhen, Matratzen aller Art, Betten** in bester Ausführung. Lieferung fertiger **Polsterarbeiten, Umarbeiten u. Reparaturen** zu den billigsten Preisen.
Werner Specht, Polstermeister

Dein Opfer für das Winterhilfswerk ist Kameradschaft der Tat!

Bahn- u. Postformulare liefert billigst Buchdruckerei H. Braun

---



Für
Nikolaus
empfehle
Hasel-, Wal-, Para-, Kokos- und Erdnüsse, Feigen, Apfelsinen, Mandarinen, Aepfel, Spekulatius u. Lebkuchen, Schokoladen u. Pralinen
Carl Specht.

Konzert
des Evangelischen Kirchenchors Burbach
zum Besten des Winterhilfswerks am 1. Adventssonntag (1. Dez.) nachmittags 4½ Uhr in der Kirche zu Burbach.

Ausführende: Frl. Gertrud Girshausen, Düsseldorf, Violine
Frau Lenchen Schneider, Würgendorf, Mezzosopran
Herr Paul Petri, Wiederstein, Orgel
Herr Willi Schneider, Würgendorf, Orgel
Evangelischer Kirchenchor, Burbach.
Musikalische Leitung: Willi Schneider, Würgendorf.

Formulare zur Beantragung des Arbeitsbuches
vorrätig bei **H. Braun.**

Schöne Bestecke, gutes Porzellan

sind Weihnachtsgeschenke, die nicht nur am Festtage, sondern auch darüber hinaus Freude bereiten. — Mehr als Worte sagt Ihnen meine hübsche Sonder-Ausstellung in meinem Geschäft, welche Sie sich zu jeder Zeit unverbindlich ansehen sollten.

H. BRAUN.

htige' als Weihnachtsg
erlegen und wählen.
sein, bei uns etwas p
enzel Nach
rosse Auswahl
, Westen, Pullover, S
ücher, warme Unterzeuge
oiber und sämtliche Bo
Preisen. Bleyle-B
swaren und Handa

Sie
ig
eihnachtseinkauf
aben wir einkalkuliert
Lager in allen Fach
llständig!
ie unsere vorbildliche
rbst- u. Winterkleidung
Weidt
ässige Fachgeschäft.

Weihnacht
steht vor der
Sie frühzeitig an die pa
ke für Ihre Angehörigen
großer Auswahl empfehle
toffe, Damen-, Herren- u.
Stickereien, Trikotagen,
Oberhemden, Crawatten
erangebot: Aeußerst g
nterhose gestrickt, ind
ualität, in Größe 5 RM. 4.
trümpfe, Seide plattiert, 9
grau, in allen Größen.
chneide
ber A. Klein.

mpfehle die berühmt
licaput-Puppe
fertig gekleidete Puppen
Perücken, sowie sämtl. Z
imerie- u. Toil.-Gegenstä
enklinik Herm. Mü
Damen- und Herren-Sch
Das pra
Weihnachtsg
ist stets ein
Polsterm
vom Fa
Sofas, Chai
Couch's, Sess
Matratzen aller Art
Betten in bes
Specht, Polste
liefert billigst
Buchdruckerei M
lare
ecke,
llan
am Festtage, sonder
Mehr als Worte sag
in meinem Geschäft
lich ansehen sollten
BRAUN.

Beilage zu Nr. 48 der Hellerthaler Zeitung.

Neunkirchen, den 30. November 1935.

Die versunkene Flotte.

Roman von Helmut Lorenz.

Mit Schrecken blickt der Fabrikherr auf seine Villa. Noch sie wird zur Verteidigung hergerichtet, aus allen Fenstern schielen Gewehrläufe. Was soll das werden? Der Führer tritt heran:

„Lui Kroll is min Nom!", dann fährt er hoch deutsch fort: „Ich bedauere, Sie mit Ihrer Familie als Geiseln festnehmen zu müssen!" Er ruft über den Hof: „Willem un Korl, führt'n Scheff to sin Fomill in Hus, he wird festsett."

Näher kommt das Tacktacktack . . . immer lauter prasselndes Knattern des Schützenfeuers lebt auf . . . Ein rothaariger Bursche faßt den Fabrikherrn am Arm, macht eine Kopfbewegung nach der Villa zu, und somit befindet sich Elsberg im Musikzimmer bei seinen Angehörigen. Draußen auf dem Korridor gehen die Posten auf und ab.

Louis Kroll blickt durch eine Schießscharte. Mit Macht flutet schon die Genossen zurück, eine willkommene Verstärkung!

Nicht lange werden die Schützenlinien, und nun bricht es los, das Höllenkonzert des Brudermordes. Ueberall rasselt Gewehrfeuer, Maschinengewehre bellern, Granaten schlagen ein, es hagelt Ziegeln, Asphaltstücke des Hofes spritzen auf . . .

Der Kampf wütet . . . Signalraketen beim Gegner! . . . Sie wollen stürmen! Dort . . . und dort . . . Ueberall feldgraue Gestalten, rasendes Feuer von der Fabrik zwingt sie nieder . . . Louis Kroll überkommt der Blutrausch:

Zum letzten Kampf es geht ins Feld,
Dem Elend Tod und Tod der Not!
Wir wollen eine neue Welt
Und drin für alle Brot!
Drum drauf und dran zur kühnen Tat,
Zum Kampf für der Völker Glück.
Es dünge unser Blut die Saat
Zur roten Republik!

Da . . . mitten auf den Hof saust etwas vom Himmel nieder . . .

„Hinwerfen! Mine!"

Wilde Hurras, . . . sie stürmen . . . sie stürmen!

Louis Leute halten nicht mehr . . . Zurück ins Haus! . . . Die Türen verrammeln! Aber nur wenige feuern noch von dort. Die übrigen fliehen durch den Park . . .

Bei all dem Grauen, beim Stöhnen todwunder Männer weilen Elsberg und die Seinen in einer Ecke, . . . Scheiben klirren, Glas fällt vom Kronleuchter, in die Bilder an den Wänden schlägt es ein. Wimmernd birgt Frau Elsberg ihren Kopf an die Schultern des Gatten, mit aufgerissenen Augen starrt Hilde in die Verwüstung.

„Hier bleeben!" ruft Louis Kroll, „hier wöllt wü Schluß moken!"

„Ober denn nehmen wü de dree mit!", rief ein rabiater Bursche, „nedder mit joo!"

Elsberg sieht ein Gewehr auf sich gerichtet, die Frauen liegen um seinen Hals, . . . es ist aus!

Da springt Louis Kroll dazwischen, schlägt die Waffe zur Seite.

Wieder schwirrt es von draußen herein. Er greift an die Brust, taumelt. Sein Kopf schlägt hart auf den Steinwegflügel, der Körper sinkt langsam zu Boden.

Louis brechendes Auge sieht nicht mehr, wie seine Leute durch die hinteren Fenster fliehen, er ist schon weit fort . . . Dumpfe Schläge hört er . . . Recht so, Genossen, sprengt das Tor der Freiheit . . .

Der dicke Perserteppich trinkt seinen Lebenssaft.

*

Die Schiebetür splittert unter Kolbenschlägen, die Befreier stürmen über den Toten hinweg ins Zimmer, der Kompanieführer voran.

„Fritz!", ruft Hilde und stürzt auf den Offizier zu, aus dessen braunem Gesicht unter dem grauen Stahlhelm die blauen Augen blitzen . . .

„Jetzt bleibst du bei mir!" Hilde hängt an seinem Halse, von Lachen und Weinen geschüttelt.

„Wenn ick mit Anna man ook schon so wiet wür!", murmelt ein Obermaat im Hintergrunde.

Wilhelm Elsberg führt die Mutter heran. Die drückt Fritz an ihr Herz, reichlich fließen ihre Tränen, auch beim Vater zuckt es im Gesicht.

Nun hat sich Fritz Kämpf von den Umarmungen befreit:

„Kinder! Keine Familienszenen!"

„Im Sturm hast du dir Hilde von mir zurückerobert! Hier meine Hand, Junge! Verzeih den Brief. Aber bei den heutigen Zuständen kann man schon einmal den Kopf verlieren! Nun wollen wir zusammen wieder aufbauen", sagt Elsberg und weist durch das Fenster auf das brennende Fabrikgebäude.

„Aufbauen?! Das kriegst du schon allein klar. In Kiel soll die Hochzeit sein! Ich fahre wieder zur See! — Eins freut mich", sagt Fritz und lächelt schelmisch, „du hast heute eingesehen, die Wirtschaft allein tut es freilich nicht!"

Kaufmann und Soldat sehen sich fest in die Augen.

Kord Roewer seufzte tief auf, setzte den schweren Stahlhelm ab und trat aus dem Hause. Da kamen ihm draußen Timm Kreuger und Alois Kirchhuber entgegen, einen Gefangenen führten sie zwischen sich:

„Schaugn's, Herr Obermaat, wen ma do derwischt hamm!", rief der Bayer über den Hof.

Kord traute seinen Augen nicht, . . . der Bursche, den sie heranschleiften, abgerissen, mit wirrem Haar, ein Signalhorn umgehängt, . . . war das nicht? . . . War das nicht der Junge, den er sehnlichst suchte?! Hein Sak?!

„Doar is he wedder! Hebb ick dat nee all lang seggt, dat du verschütt gohn müßt?", fuhr Timm Kreuger den abgemagerten Hein an; Schmerz klang aus den Worten.

„Teifi! A Schand is dös mit di!", fluchte Alois und schüttelte den Gefangenen, „aber jetzt mach, daß ma weiter kemma zum Kumpanieführer!"

Kord Roewer schrak auf . . Zum Kompanieführer?! . . . Um Gottes willen! Das durfte nicht geschehen, der durfte nichts erfahren. Kord winkte:

„Hier rin!"

Sie traten in einen Keller.

Was hatten die vor? Hein bekam es mit der Angst, mit Gewalt mußten sie ihn hereinzerren.

„Wat wöllt jü mit mi moken? Lot mi ut!"

Nichts half . . . nun standen sie in dem dämmerigen Raume. Kord zwinkerte Timm und Alois zu. Die verstanden. Umständlich hantierten sie an ihren Gewehren.

Da warf sich Hein nieder, umfaßte die Knie des Obermaaten:

„Oach, leewer Unkel, scheet mi doch nee dood, scheet mi doch nee dood, ick bün jo noch son jungen Kierl!" Der Körper bebte vor Todesschrecken. Timm und Alois schluckten heftig, konnten die Qual des Jungen kaum

mit anjehen . . .

„Nu up eenmol bün ick de leewe Unkel, up eenmol! Ober as een gemeengefährlichen Mirschen up sin Unkel mit de Maschinengewehrn ballern dat . . .“

„Ick hebb jo goar nee schoten, man nur bloß . . . bloß hebb ick man nur!“, jammerte Hein und zeigte auf sein Horn.

„Blosen oder scheeten, dat is puttegol!“

Hein blickte von einem zum andern, . . . war es wirklich aus? Ja . . . die machten Ernst, . . . und nun wimmerte er weiter:

„Ick will ook wedder mit no See hingohn, ick will ook wedder fischen as min Vadder. Ick verspreek di dat Unkel. De hebbt mi man tümmet: jon beusen Krom vörjnackt. Doar hebb ick an gläuwt . . .“

Wurden die Mienen Kords nicht milder? Doch nein, jetzt blickte er wieder zornig:

„Un wat jeggst to den Breef doar? Wat jeggst doarto, dat mi Anna üm di afschreewen hett?“

Kord reichte Hein den Brief Annas.

„Ick will Anna allens vertelln! Min Schuld is da jo. Will ook jeggen, dat du je leew hest.“

Kord wurde rot, als der Junge vor den beiden Leuten damit herauskam, und herrschte ihn an:

„Dat is min Sock!“

Dann holte er umständlich das dicke Notizbuch zwischen dem ersten und zweiten Uniformknopf hervor, riß ein Blatt heraus und schrieb auf dem breiten Rücken von Alois:

Remscheid, den 25. Mai 1919.

Is man bloß von wegen Hein, nich wegen mich. Hab ihn funden, schicke Euch zu . . . Am 22. Juni stellen wir in Kiel Minensuchboote in Dienst . . .

„Ober dat du den Zettel de Anna ook wiest!“
„Jawoll, Unkel, dat do ick!“

*

Mit dem Großvater Jakob in Finkenwärder war das man schlecht in der letzten Zeit. Er lag in seinem Bett, fest eingepackt in Kissen und Decken.

Niemand wußte, was dem alten Fahrensmann eigentlich fehlte.

Die Großmutter wischte sich mit der Schürze die Augen, und Anna nickte still; sie dachte des schlimmen Tages, da die wilde Horde aus Hamburg kam, heulend und gröhlend die Flagge vom Mast des Ewers riß. Als sie den zornroten Großvater verspotteten, . . . ja, da war etwas in ihm zersprungen.

Dazu das endlose Warten auf Hein, und dann, . . man hatte es zuerst nicht sagen mögen, . . . Hein war im Ruhrgebiet bei den Spartakisten! Von da ab hatte Großvater nicht mehr gelacht und, was noch schlimmer war, nicht mehr am Ewer geschafft. Der lag still und tot auf dem Wasser . . . und Großvater wurde krank.

„De Doktor kann seggen, wat he will“, meinte Odge, der alte Freund, „wenn binnen dat Hart unkloar und twei is, hilpt dat allens nix.“

„Ick hebb so Angst . . “, klagte Großmutter Fieken.

„Ick meen bloß: Jokob het da! mit de Seel. Heuchens min Rummederzin künnt vullicht helpen, un wenn dein doar wür.“

Auf den Lippen der drei schwebte der Name des Jungen, um den sie nun sieben Monate bangten . . . dein! Traurig sahen sie auf den Kranken . . .

Anna war eben einmal aus der Stube gegangen. Jetzt kam sie zurück, konnte ihre Erregung nicht meistern, um sprechen:

„Du . . . Hein is buten!“, raunte sie leise Odge zu.

Die beiden gingen hinaus . . . Richtig, . . . dort am Zaun stand er in der Abenddämmerung. Ganz manierlich sah er aus, aber blaß und schmal war er geworden. Mitleidig reichte Odge dem angstvoll Blickenden seine Hand.

„'n Obend ook, Hein!! Hebb mi dacht, dat du wedder no de Woterkant kümmst, . . as dat in die Bibel steiht, wie so'n richtigen verlornen Sohn. Un nu giff ook Anna din Hand!“

Zögernd streckte Hein die Hand über den Zaun zur Schwester. Die aber schlug nicht ein, sagte mit abweichendem Ton:

„Bi uns kannst nee blieben. Grootvadder is krank. Kannst di dinken, worüm.“

„Nee in Zorn!“, beruhigte Odge.

„Lot se mon!“ sagte Hein traurig, „den Zettel mütt se jerst lesen . . . Von Kord is de. Kord hett mi junnen, Anna!“

Anna fuhr zusammen. Odge las den Zettel neugierig, ihn in der Dunkelheit vor die Augen haltend.

„Wohrhaftigengotts! Nohricht von Kord! Ut Remscheid? . . .“

„Ward heuchste Tid, dat de Rümdriewer wedder no Dütschland kümmt!“, grollte Anna.

Anna riß ihm den Zettel aus der Hand. Als sie die Haustür zuwarf, schlug ihr das Herz zum Zerspringen.

Draußen aber schalt Odge:

„Wiewerkrom! Komm, Hein, nu wöllt wü jerstmol eenen nehmen! Da kümmt schon allens wedder in de Reeg!“

*

Was Hein mit Odge die Nacht beschlossen, wurde am nächsten Abend ausgeführt. Heimlich und still mußten sie zu Werke gehen, keiner durfte etwas merken. In der Dunkelheit schlichen sie auf den Ewer. Großvater hatte ja alles gut instand gehalten; aber viel war doch zu tün.

Es war Hein, als knacke das Holz des Schiffes vor Sehnsucht nach dem Meer, nach den schäumenden Wellen, nach den rollenden Seen, nach den gischtenden Brechern.

Da eines morgens . . . war der Ewer fort.

„Wo is uns' Ewer hen?!“ Anna kam herübergestürzt, „schallst no Grootvadder kamen!“

„Wo is de Ewer?!“, fragte der Alte, als Odge die Dönß trat. Er saß am Fenster; die Aufregung hatte ihn aus dem Bett gescheucht . .

„Wo is de Ewer?“

„De Ewer? . . . Ick gläuw, mi den is de Deubel so'n beten spazeernfoahrn . . .“

„Hein?! Hein?! Is de doar?! Mit Hein ick nix in Sinn! Dat's min Ewer! . . . Dat beeden in Kumpnee uthedt. Odje!“

Der alte Fischer schwieg und sah über den Strom. Dann sagte er plötzlich:

„Wo is de Jung?!“

„No de Doggerbank.“

Großvater richtete sich erschreckt auf:

„Minsch! Odje! No de Doggerbank?! . . . mütt he jo ober de Minensperren! Keen Ohrsch du von de Seefoahrt! Son olen Smutje hüft da wesen! Uns' Jung twüschen de Minen in de Nordsee! Der Alte sank wieder zusammen . . .

Odge wurde es ungemütlich, leise schlich er aus der Dönß. An die Minen . . an die hatte er nicht gedacht . . .

Eine bange Woche verging . . .

*

Und wieder fegte ein Gewittersturm über die Nordsee, wieder kam eine schreckliche Nacht mit wimmelnder Windsbraut und Schaumköpfen auf der Elbe. Aber flogen die Spritzer über die Deichkrone wie vor Jahren, als Heins Vater blieb . . .

Wie mochte es draußen aussehen auf der Doggerbank!

Und wieder kamen die Fischer mit zerfetzten Segeln, zerbrochenem Geschirr, erzählten von gewaltigen Sturzseen und donnernden Brechern . . . Weiter bis dicht unter Helgoland hatte sich keiner gewagt. Aber ein Boot war noch buten . . . Hein kam nicht . . . Odge hielt Wache auf dem Deich . . . Wo war Junge blieb? . . .

Da! . . Hinter dem Dampfer der Slomannlinie er hervor bei frischer Brise . . H. F. 161! De Ewer!“

„Grootvadder, Grootmudder . . Anna! De

(Schluß folgt.)

Taschenfahrpläne mit dem neuen Winterplan sind zu haben bei